

Advent – einer kommt, der alles verändert

(Predigt am 01. Dezember 2019)

Britta Koß-Misdorf

Predigttext: verschiedene Bibelverse (Johannes 3,16; Lukas 2,7; Sacharja 9,9; ...)

Leitworte: Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel. Jesaja 7,14 / „Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.“ Matthäus 21, Vers 5

[1. Folie] Advent – einer kommt, der alles verändert / Predigt über Johannes 3,16; Lukas 2,7; Sacharja 9,9; u.a.

(Neue Themenreihe: Ankunft) Heute ist der erste Advent. Advent ist eine Zeit mit einer ganz besonderen Stimmung. Eine Zeit der Besinnlichkeit und der Stille. Aber sobald ich das ausspreche, sperrt sich etwas in mir: Advent und Stille gehen nicht zusammen. Zumindest nicht bei mir. Stille und Advent – das scheint schon ein Widerspruch in sich zu sein. Irgendwie wollen sie sich einfach nicht zusammen denken lassen.

Dabei nehme ich mir jedes Jahr vor, dass es dieses Jahr ganz anders werden wird.

Ich stelle mir das dann so vor: Ich werde keinen Stress mit den Geschenken haben, weil ich schon vor dem 01. Dezember alle besorgt habe. Ich werde Zeit haben, um Kekse zu backen. An vielen Nachmittagen trinke ich gemütlich einen Tee und ab und an mache ich in aller Ruhe einen Stadtbummel, wobei ich auf dem Weihnachtsmarkt Mandeln kaufe und Glühwein trinke. Aber vor allem werde ich immer wieder in Ruhe darüber nachdenken können, was Jesu Ankunft auf dieser Welt für mich und für die Menschen an sich bedeutet. Es wird also ganz beschaulich werden, während ich so im Kerzenlicht an meinem selbstgebastelten Adventskranz sitze. Nun liegt die Adventszeit ja noch vor uns und ich kann noch nicht genau sagen, wie es wirklich werden wird. Ich ahne aber, dass sich von dem, was ich mir wünsche, nicht viel in der Realität zeigen wird. Weihnachtsgeschenke habe ich zum Beispiel noch kein einziges. Auf den Weihnachtsmarkt gehe ich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht, weil

Advent – einer kommt, der alles verändert

(Predigt am 01. Dezember 2019)

Britta Koß-Misdorf

ich den eigentlich gar nicht besonders mag. Einen Stadtbummel werde ich nach Möglichkeit vermeiden, weil das außer mir noch gefühlte 5 Millionen andere Menschen in Braunschweig machen. Und ich weiß, was an Arbeit in den kommenden Wochen auf mich zukommt. Die Aussicht auf eine besinnliche und stille Adventszeit ist momentan also eher noch gering.

Aber egal, wie wenig still die kommenden Wochen bis Weihnachten werden, eine Sache gibt es, die nicht zu kurz kommen wird: Ich werde mir Zeit nehmen, darüber nachzudenken, was Jesu Ankunft auf dieser Welt für mich und für die Menschen an sich bedeutet.

Hast du dir schon mal vorgestellt, wie die Welt aussehen würde, wenn Jesus nicht auf diese Welt gekommen wäre? Wir feiern kein Weihnachten, weil es dieses Kind in der Krippe nicht gegeben hat. Wir feiern nicht Karfreitag, weil Jesus nicht am Kreuz gestorben ist. Und wir feiern auch kein Ostern, weil es keine Auferstehung gab. Mal abgesehen davon, dass wir dann all diese Feste nicht hätten, wären die Folgen weitaus dramatischer.

[2. Folie] Hermann Bezzel (1861 bis 1917), Theologe und Schulrektor, sagte vor ungefähr 100 Jahren folgendes:

„Nehmt einen Augenblick Jesus aus der Welt, nehmt das Kreuz von euren Kirchen und von den Altären und aus euren Herzen, denkt euch, ihr wäret von uns 1900 Jahre betrogen und belogen worden – es ist kein Heiland geboren, es ist kein Erlöser gekommen, es ist nie der Himmel aufgetan über die Seufzer der Erde, was dann? Dann, meine Freunde, hätte unsere Heimatstadt große Paläste, mächtige Bauten; Kunst und Wissenschaft könnten in ihr blühen – aber die Gräber wären ohne Hoffnung und die Herzen ohne Trost.“ Hermann Bezzel

Nicht auszudenken, wie diese Welt ohne Jesus wäre, oder?

Advent – einer kommt, der alles verändert

(Predigt am 01. Dezember 2019)

Britta Koß-Misdorf

Ich bin überzeugt, dass seine Geburt damals in diesem Stall in Bethlehem alles von Grund auf verändert hat. Diese Geburt ist eins der größten Wunder in der Geschichte und hat unvorstellbar große Auswirkungen auf diese Welt.

Was aber hat sie mit dir und deinem Leben zu tun?

Wir betrachten drei Fragen, um eine Antwort auf diese Frage zu finden:
Warum kommt Jesus? Wie kommt er? Was tut er?

[3. Folie] 1. Warum kommt Jesus?

Ganz am Anfang der Bibel lesen wir, dass Gott die Erde und den Menschen schuf. Adam und Eva lebten in enger Gemeinschaft mit Gott, in einer völlig intakten Beziehung zu ihm. Das war das Paradies. Aber dann nahm die Sünde dem Menschen die Unschuld und trennte ihn von Gott. Gott selbst ist heilig und vollkommen. Er kann keine Beziehung eingehen zu jemandem, der unvollkommen ist. Diese Trennung jedoch brach Gott das Herz, denn Gott liebt uns mehr, als wir uns das vorstellen können. Es musste ein Plan her, der die Beziehung zwischen ihm und dem Menschen wieder herstellt. Dieser Plan heißt Weihnachten. Gott schickt seinen Sohn, der als Kind auf diese Welt kommt. 33 Jahre später stirbt er am Kreuz und besiegt so die Sünde und den Tod. Weihnachten ist durch und durch ein Liebesgeschehen und ein einziger Ausdruck der Sehnsucht Gottes nach dir.

[4. Folie] Wenn man Weihnachten zeichnen wollte, dann könnte das so aussehen:



Jesus wurde aus Liebe geboren. Und er wurde geboren, um zu lieben. An Weihnachten hat Gott sein Herz verschenkt – an dich und an mich. An jeden von uns. So wertvoll bist du Gott.

Advent – einer kommt, der alles verändert

(Predigt am 01. Dezember 2019)

Britta Koß-Misdorf

Karl Rahner, einer der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts, sagte über Weihnachten:

[5. Folie] „Wenn wir sagen: Es ist Weihnacht, dann sagen wir: Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort [damit ist Jesus gemeint] in die Welt hineingesagt, ein Wort, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, weil es Gott selbst in der Welt ist. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.“ Karl Rahner

Die kürzeste Weihnachtsgeschichte überhaupt steht in Johannes 3,16:

[6. Folie] „Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.“ Johannes 3,16

Jesus kommt aus Liebe zu dir und zu mir in diese Welt.

Kannst du das für dich denken und in Anspruch nehmen, dass du geliebt und wertvoll bist?

[7. Folie] Adventsübung:

Jesus kommt aus Liebe zu dir in diese Welt.

- In den Momenten, in denen du dich ungeliebt, abgelehnt, einsam fühlst, sag dir selbst das, was wahr ist: „Jesus liebt mich. Er kam aus Liebe zu mir in diese Welt.“

[8. Folie] 2. Wie kommt Jesus?

Wir kennen wahrscheinlich alle die Weihnachtsgeschichte und die Stelle, in der Maria und Josef keine Unterkunft in Bethlehem finden. Alles ausgebucht. Heute ist das einfacher, denn man kann online (oder auch telefonisch) im Vorfeld alles organisieren. Zudem würde kein Mensch kurzfristig zum Beispiel in München ein Hotelzimmer buchen wollen, wenn da gerade das Oktoberfest

Advent – einer kommt, der alles verändert

(Predigt am 01. Dezember 2019)

Britta Koß-Misdorf

stattfindet. Aber Maria und Josef hatten kein Internet und kein Handy und mussten schauen, wie sie einen Platz finden. Auch wenn es in Bethlehem wegen der Volkszählung so voll war, wie in München, wenn Oktoberfest ist. Ich stelle mir vor, wie sie von Gasthaus zu Gasthaus gingen und ihnen immer wieder dasselbe gesagt wurde: „Tut uns sehr leid, alles ausgebucht. Sie sehen ja selber, was hier los ist.“ Irgendjemand sagte dann wahrscheinlich, dass noch Platz bei den Tieren ist. So kommt es dazu, dass der Sohn Gottes in einer Unterkunft für das Vieh geboren wird und wir im Lukasevangelium lesen:

[9. Folie] „Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ Lukas 2,7

Bono, der Sänger von der Band U2, hat gesagt:

[10. Folie] „Die Vorstellung, dass das Universum von Liebe und Logik getragen ist, bedeutet mir sehr viel. Dass sich diese Liebe und Logik darin offenbart, dass ein Kind in eine Mist-und-Stroh-Armut hineingeboren wird, ist für mich ein Grund, morgens aufzustehen. Das haut mich einfach um. Einmal kam ich nach einer Tour zu Weihnachten nach Hause und ging in die St. Patrick’s Cathedral, um mir den Knabenchor und die Weihnachtslieder anzuhören. Ich war müde [...] Um nicht einzuschlafen – ich war schon seit Tagen nicht mehr im Bett gewesen – konzentrierte ich mich auf den Zettel mit den Texten, und mir dämmerte plötzlich, wie perfekt es ist, dass das, was wir Gott nennen, entschieden hat, sich als Kind in einer Krippe zu offenbaren. Das ist die bemerkenswerteste Vorstellung von Gott, die wir haben. Ich glaube, wo auch immer man nach Gott sucht – man muss erst durch diese Tür der Demut und der totalen Verletzlichkeit eines Kindes hindurchgehen.“

Jesus kommt an einem Ort zur Welt, der dem Sohn Gottes nicht angemessen ist. Dieses Szenario ist eigentlich irritierend. Aber vielleicht fällt uns das nicht mehr auf, weil uns die Weihnachtsgeschichte so vertraut ist und wir immer diese romantischen Krippendarstellungen vor Augen haben. Alle

Advent – einer kommt, der alles verändert

(Predigt am 01. Dezember 2019)

Britta Koß-Misdorf

Vorstellungen antiker Götterbilder wurden damit ad absurdum geführt. Alle Vorstellungen über mächtige Herrscher werden infrage gestellt. Ein kleines hilfloses Kind als Gott, hineingeboren in eine zerbrechliche Familiensituation.

Auf diese Weise kommt Jesus, der Sohn Gottes, in die Welt. In Jesus wird Gott selbst Mensch. Lukas macht uns deutlich: Gottes Maßstab war schon immer anders. Was bei ihm als Größe gilt, hat nichts zu tun mit Reichtum, Beliebtheit oder Macht. Nichts davon hat für ihn Bedeutung. Er steigt hinab in die Tiefen des menschlichen Lebens. Er wird wie wir und kommt uns so ganz nah. Er erlebt Sorge, Ängste, Armut und Schmutz. Gott geht in die Tiefen unseres Lebens, damit wir wissen: Wir sind dort nicht allein. Gott ist bei uns.

[11. Folie] „In all den Tiefen unsres Lebens sind wir nicht allein. Gott ist bei uns.“

Gott betrachtet dich und dein Leben nicht aus der Ferne und schaltet sich dann bei Gelegenheit mal ein. Es gibt keine Sorge, keine Angst, keine Not, die Gott nicht mitfühlen könnte. Auch wenn du manchmal das Gefühl hast, dass Gott es nicht interessiert, womit du kämpfst. Gott weiß, wie es sich anfühlt, nicht beachtet zu werden, arm zu sein, am Rand zu stehen. Gott weiß es und er hält es mit uns aus. Er hält es auch aus, wenn wir uns dreckig und mangelhaft vorkommen, wenn wir unser Leben oder uns selbst kaum noch aushalten können. Selbst dann hört er nicht auf, dich zu lieben.

[12. Folie] Adventsübung:

„In all den Tiefen deines Lebens bist du nicht allein. Gott ist bei dir.“

- Wenn du das Gefühl hast, dass Gott dir fern ist, dann erinnere dich: „Gott kommt mir in Jesus ganz nah. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Ich bin nicht allein.“

[13. Folie] 3. Was tut Jesus?

Im Alten Testament sagt ein Prophet das Kommen Jesu voraus:

[14. Folie] Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion, jubelt laut, ihr Einwohner von Jerusalem! Seht, euer König kommt zu euch! Er ist gerecht und bringt euch Rettung. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin. Sacharja 9,9

Gott ließ die Geburt seines Sohnes immer wieder durch verschiedene Propheten vorhersagen. So auch hier in dieser Stelle aus Sacharja. Es gibt insgesamt 108 Prophezeiungen im Alten Testament, die sich durch die Geburt Jesu erfüllt haben. 1958 untersuchte ein Professor für Mathematik und Astronomie, Peter Stonen, die Chancen der Erfüllung messianischer Prophezeiungen. Er fand heraus: Die Wahrscheinlichkeit, dass sich nur acht der insgesamt 108 Prophezeiungen erfüllen, liegen bei 1 zu einhundert Billionen (100.000.000.000.000.000). Umso erstaunlicher ist, dass sich alle 108 Prophetien erfüllt haben.

Schauen wir uns die Worte Sacharjas etwas genauer an.

Er schreibt: „Euer König kommt zu euch und dieser König reitet auf einem Esel.“ Was ist das denn für ein König? Einer, der auf einem Esel reitet? Kinder reiten auf einem Esel, aber doch kein erwachsener Mann und schon gar kein König. Da wäre ein großes, schwarzes Pferd doch wohl passender. Aber Sacharja sagt genau dies voraus: Der versprochene Retter reitet auf einem Esel. Und das ist ganz anders, als es erwartet wurde. Jesus verzichtet darauf, seine Größe und Macht zu demonstrieren. Der Esel ist sein Statussymbol. Hier zeigt es sich wieder: Er macht sich klein und arm. Seine Größe zeigt sich darin, dass er wird wie wir.

Sacharja kündigt in seiner Prophezeiung an, dass ein gerechter König kommt, der uns Rettung bringt.

Advent – einer kommt, der alles verändert

(Predigt am 01. Dezember 2019)

Britta Koß-Misdorf

Jesus rettet, auch vor dem Tod – davon bin ich überzeugt. Er sagt von sich selbst:

[15. Folie] „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ Johannes 11,25

Sein Weg auf dieser Welt beginnt in der Krippe und endet am Kreuz. Aber das ist nicht das wirkliche Ende, denn das Unfassbare geschieht: Jesus besiegt den Tod. Diesen Weg ist er gegangen, damit wir leben, selbst wenn wir sterben.

Ich erlebe Jesus aber auch als meinen Retter in den großen und kleinen Nöten des Alltags. Es gibt so viele Situationen, in denen ich selbst überfordert bin oder nicht weiß, wie es gehen soll.

Wer kennt nicht dieses Sorgenkarussell, in das man allzu gern einsteigt? Gern auch spätabends vor dem Einschlafen oder nachts, wenn man wach wird. Tausend Gedanken gehen einem dann durch den Kopf. Man denkt an das, was noch unerledigt ist. Man denkt an denjenigen, der sich einem gegenüber mies verhalten hat. Dann denkt man wieder an das, was unerledigt ist. Und so kann das lange weitergehen. Meistens, bevor das Karussell so richtig Fahrt aufgenommen hat, schaffe ich es aber, an Jesus zu denken. Daran, dass in der Bibel steht, dass ich meine Sorgen bei ihm ablegen darf, weil er für mich sorgt (1. Petrus 5,7). Und dann tue ich genau das: Ich lege das alles bei ihm ab. Manchmal reicht es schon, wenn ich seinen Namen sage (laut oder in Gedanken). Ich schenke ihm damit mein Vertrauen und er kommt und hebt mich von diesem Karussell runter.

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich erlebe Tage, an denen mich der Zustand dieser Welt fast verzweifeln lässt. Jeden Tag so viele schlechte Nachrichten. So viel Ungerechtigkeit und Leid in dieser Welt. Und gerade diese Woche hat das Europaparlament den Klimanotstand für Europa ausgerufen. Es soll damit ja deutlich gemacht werden, dass wegen des

Advent – einer kommt, der alles verändert

(Predigt am 01. Dezember 2019)

Britta Koß-Misdorf

Klimawandels dringend gehandelt werden muss. Aber Angst macht es trotzdem. Es bedrückt. Und manchmal habe ich das Gefühl, es kaum aushalten zu können. Auf Jesus zu schauen ist das Einzige, was mir dann hilft. Mich daran zu erinnern, dass er gesagt hat:

[16. Folie] „Seid gewiss: Ich bin bei jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.“ Matthäus 28,20

Ich rufe mir in Erinnerung, dass Jesus souverän ist und dass er alles unter Kontrolle hat, auch wenn das in meinen Augen ganz und gar nicht so aussieht. Und ich erinnere mich an das, was der Engel den Hirten sagt, als er ihnen die Geburt Jesu verkündigt: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllen wird: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der versprochene Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr.“ Lukas 2,10-11 In der Bibel steht 365mal „Fürchte dich nicht!“ Für jeden Tag des Jahres eins!

[17. Folie] Adventsübung:

Jesus will auch dir zum Retter werden. Zum Retter deines Lebens und zum Retter in deinen Nöten und Sorgen.

- Richte deinen Blick auf Jesus, wenn du Rettung brauchst. Zusagen aus der Bibel können dir dabei helfen.
- Jesus sagt dir: „Hab keine Angst!“ Erwinnere dich immer wieder daran, wenn du in schwierigen Situationen bist.

Die Adventszeit mag angefüllt sein mit all dem, was unseren Alltag ausmacht und was geschafft werden will. Aber ich wünsche uns, dass wir stille Momente finden, in denen wir immer tiefer erfassen, was es für jeden von uns bedeutet, dass Jesus in diese Welt gekommen ist.

Advent – einer kommt, der alles verändert

(Predigt am 01. Dezember 2019)

Britta Koß-Misdorf

Fragen zur Vertiefung und Anwendung

Ausgangsfragen: Was hat die Geburt Jesu mit dir persönlich zu tun? Welche Auswirkungen hat es auf dein Leben, dass Jesus in diese Welt gekommen ist?

Fragen zum Weiterdenken

- Wie würde dein Leben ohne Jesus Christus aussehen?
- Kannst du es annehmen, dass du bedingungslos geliebt bist? Falls nicht: Warum ist das so? Hat es damit zu tun, wie du Gott siehst?
- In welchen Bereichen deines Lebens fühlst du dich von Gott verlassen? Wie gehst du damit um? Gott hält es aus, wenn wir klagen und ihm ehrlich sagen, dass wir ein Problem mit ihm haben. Schreibe deine Klage als ein Gebet auf (die Psalmen sind übrigens voll von diesen klagenden Gebeten).
- In welchem Bereich deines Lebens brauchst du „Rettung“? Wo sind zum Beispiel Sorgen, die dich erdrücken? Oder Ängste, die dir das Leben schwermachen? Kannst du dir vorstellen, dass Jesus dir darin zum Retter wird?
- Hast du Jesus schon als deinen persönlichen Retter in dein Leben eingeladen? Wenn nicht: Nimm dir Zeit, darüber nachzudenken, ob dieser Schritt „dran“ ist oder sprich mit jemandem über diese Frage.

Ein Schritt nach außen

- Jesus will dir Retter sein – in allen Lebenslagen und in allen Nöten. Wem kannst **du** zum „Retter“ werden? Wer braucht Hilfe, die du ihm geben kannst? Wer braucht jemanden, der ihm von Jesus erzählt?